

Frau

Präsidenten des Burgenländischen Landtages

Verena Dunst

Landhaus

7000 Eisenstadt

Eisenstadt am 5. Juni 2019

Selbstständiger Antrag

der Landtagsabgeordneten Ingrid Salamon, Géza Molnár, Kolleginnen und Kollegen auf Fassung einer EntschlieÙung betreffend förderpolitische Maßnahmen gegen die Wohlstandsschere innerhalb der Europäischen Union

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

des Burgenländischen Landtages vom betreffend förderpolitische Maßnahmen gegen die Wohlstandsschere innerhalb der Europäischen Union

Keine Region in Österreich hat in der Vergangenheit in einem höheren Maß von der Europäischen Union profitiert als das Burgenland. So werden bis 2020 etwa 1,5 Milliarden Euro an Fördermitteln von der Europäischen Union in das Burgenland geflossen sein, wodurch sich eine Gesamtinvestitionssumme von 5,8 Milliarden Euro ergibt. Durch die nachhaltigen Investitionen dieser Fördergelder in bisher 153.000 Projekte gelang es dem Burgenland seine Wirtschaftskraft im europäischen Vergleich, von rund 70% des durchschnittlichen regionalen EU-Bruttoinlandsproduktes im Jahr 1995 auf 90% im Jahr 2017, markant zu steigern. Dem Burgenland ist es gelungen die Steigerung der Wirtschaftskraft auch auf eine Steigerung des Wohlstands der Menschen im Burgenland umzumünzen. 1995 hatte das Burgenland das niedrigste Medianeinkommen aller Bundesländer, 2017 wurden bereits die zweithöchsten Medianeinkommen aller Bundesländer im Burgenland bezahlt.

Manchen Staaten ist es nicht gelungen Fördermittel ähnlich zielgerichtet wie das Burgenland einzusetzen und eine ähnliche Steigerung des Wohlstandes zu erreichen. Gleichzeitig ist das Burgenland aber mehr als andere Regionen Österreichs von einer der größten noch nicht bewältigten Fehlentwicklungen innerhalb der Europäischen Union betroffen, nämlich dem in verschiedenen Fällen weiter steigenden Wohlstandsgefälle zwischen Mitgliedsstaaten. So hat sich beispielsweise die Einkommenskluft zwischen Österreich und Ungarn in den vergangenen Jahren nicht geschlossen, sondern ist sogar noch gewachsen. Betrug die Differenz zwischen den jährlichen Medianeinkommen in Österreich und Ungarn im Jahr 2009 ca. 15.700 Euro, so stieg diese Differenz 2017 auf 19.700 Euro an. Die Tatsache, dass trotz des höchsten Förderstatus in Ungarn die eingesetzten Fördermittel offensichtlich nicht bei den Menschen ankommen und keine Steigerung der Löhne nach sich ziehen, lassen auf eine grobe Fehlentwicklung der europäischen Förderpolitik schließen.

Das Burgenland spürt die Auswirkungen dieser verfehlten Förderpolitik durch Lohn- und Sozialdumping, unlauteren Wettbewerb und damit verbunden nicht zuletzt einer Verkehrszunahme durch Tagespendler.

Um die angesprochenen Fehlentwicklungen zu korrigieren, ist es im höchsten Interesse des Burgenlandes zukünftig EU-Förderungen an die Erreichung von Zielen bei der Wohlstandssteigerung, beispielsweise des Medianeinkommens, zu knüpfen.

Der Landtag hat beschlossen:

Die Burgenländische Landesregierung wird aufgefordert, an die Bundesregierung heranzutreten, diese möge

- auf Ebene der Europäischen Union Initiativen hinsichtlich der Koppelung von Förderungen an die Entwicklung von Indikatoren des Wohlstandsniveaus der Zielstaaten, wie beispielsweise des Medianeinkommens, setzen.